Jahresbericht 2018

Vater und Sohn Eiselen-Stiftung

Stiftung fiat panis

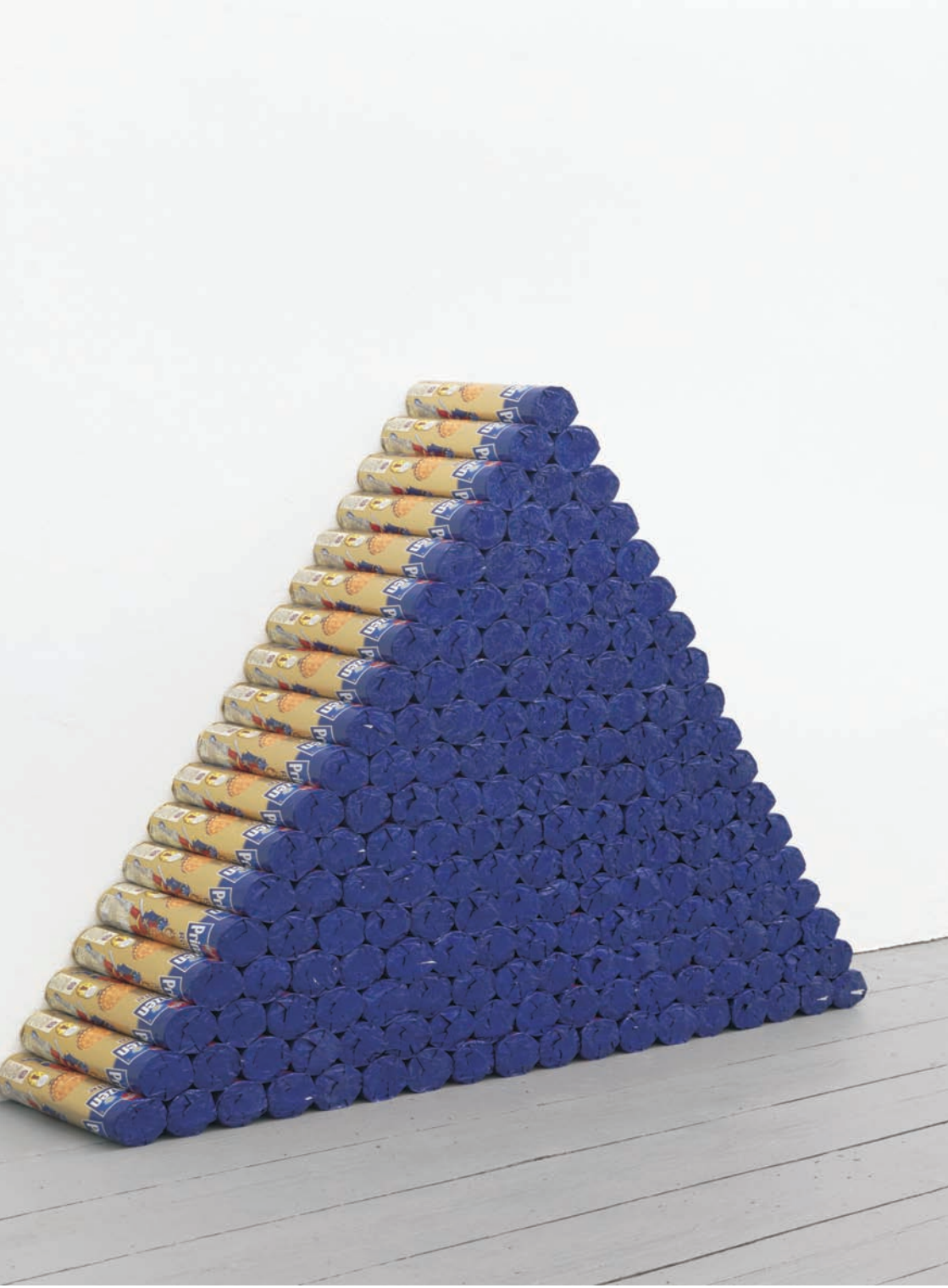
Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3
Geschichte 5
Der Stifter Dr. h.c. Willy Eiselen 9
Der Stifter Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen 11
Wichtige Ereignisse 13
Eiselen-Stiftung 17
Museum der Brotkultur (ab 2019 Museum Brot und Kunst) 17
Besucherzahlen 17
Sonderausstellungen 19
Veranstaltungen 19
Förderverein 21
Einnahmen/Ausgaben 21
Stiftung fiat panis 23
Forschungsförderung 23
Dr. Hermann Eiselen Stipendien-Programm 23
Projektförderung 25
Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung 27
Josef G. Knoll Europäischer Wissenschaftspreis 29
Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis 31
Praktische Erprobung von Forschungsergebnissen
zur Bekämpfung von Hunger 31
Gesamtförderung 33
Perspektiven der Forschungsförderung 33
Gremien 35
Anhang
Liste Projektförderungen 36
Zusätzliche Fördermaßnahmen 37

Jahresbericht 2018

Vater und Sohn Eiselen-Stiftung

Stiftung fiat panis



Thomas Rentmeister (* 1964) ohne Titel (Schokoladenkekse mit Verpackung - Prinzenrollen), 2012,
Sammlung Museum der Brotkultur O-8197

Vorwort

Im Jahre 2018 hat das *Museum der Brotkultur* drei Sonderausstellungen im Ulmer Salzstadel gezeigt und dazu ein vielfältiges und reiches Veranstaltungsprogramm geboten, das die thematische und die sinnliche Durchdringung des Themas Ernährung im allgemeinen und Brot im speziellen erlaubte. Viele Besucher konnten eine Vielfalt an künstlerischen, historischen, sozialen und anderen Facetten entdecken, die das Museum darbot. Um dieses weite Spektrum noch attraktiver und zeitgemäßer zu gestalten, wird das Museum zwischen Herbst 2018 und Frühjahr 2019 umgebaut; es wird dann die Sammlung in einer neuen Dauerausstellung präsentieren. Auch der Name des Museums erfährt ab 2019 eine deutliche Veränderung, die das Anliegen der *Eiselen Stiftung* prägnanter hervorheben soll:

Museum Brot und Kunst
Forum Welternährung

Die *Stiftung fiat panis* ist nun seit neun Jahren operativ tätig. Sie wurde von Dr. Hermann Eiselen mit dem Ziel gegründet, die Forschungsförderung von der *Eiselen-Stiftung* zu übernehmen, die sich auf den Betrieb des Museums und die Erweiterung der Kunstsammlungen konzentriert. Durch die *Stiftung fiat panis* werden vor allem Doktoranden im Rahmen der „Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung“ bei der Ausgestaltung ihrer Feldforschungen unterstützt; diese Forschungen sollen wichtige Erkenntnisse zur Verbesserung der Ernährungssicherung und der ländlichen Entwicklung liefern. Ein besonderer Glanzpunkt im vergangenen Jahr war die Verleihung des Josef G. Knoll Europäischen Wissenschaftspreises für hervorragende Dissertationen und des Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreises für hervorragende Masterarbeiten, deren Erkenntnisse der Verbesserung der Welternährung dienen sollen. Die Verleihung beider Preise fand am 17. September 2018 im Rahmen des Tropentags an der Universität in Gent, Belgien statt.

Die Stiftungen verdanken die Fortsetzung ihrer gemeinnützigen Tätigkeit der Weitsicht und der selbstlosen Förderung durch die beiden Stifter Dr. h.c. Willy Eiselen und Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen. Ihre Zuwendungen und die Nachlässe der Stifter bilden auf Dauer die finanzielle Grundlage für die nachhaltige Umsetzung des Stifterwillens. Dem Geiste und der Vision der Stifter – Bekämpfung des Hungers in der Welt durch finanzielle Unterstützung und ideelle Darstellung der zentralen Bedeutung der Nahrung für den Menschen – haben sich beide Stiftungen verschrieben.

Dr. Klaus-A. Gerstenmaier
Vorsitzender der Stiftungsräte

MUSEUM DER
BROTKULTUR

Geschichte

Die *Vater und Sohn Eiselen-Stiftung* in Ulm wurde im Dezember 1978 als gemeinnützige GmbH gegründet und 1991 in eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts umgewandelt. Ihre Aufgaben waren zunächst die Trägerschaft des *Museums der Brotkultur*, ehemals Deutsches Brotmuseum, und die Förderung von Forschungsvorhaben zur Verbesserung der Ernährungslage in der Welt. Die Stiftung verdankt ihre Entstehung und ihre Ausstattung dem jahrzehntelangen persönlichen Engagement von Dr. h.c. Willy Eiselen (1896-1981) und dessen Sohn Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen (1926-2009).

Die Unternehmer Willy und Hermann Eiselen befassten sich zwischen 1926 und 1980 mit der Herstellung und dem Vertrieb von Backmitteln und Grundstoffen für die Bäckerei. Sie waren einer der führenden Zulieferer des Backgewerbes. Willy und Hermann Eiselens Verdienste auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet wurden durch verschiedene Auszeichnungen gewürdigt.

Die lebenslange Beschäftigung von Vater und Sohn Eiselen mit dem Thema „Brot“, ihr ausgeprägtes Traditionsbewusstsein und ihre Liebe zu historischen Gegenständen bestimmte ihr Denken und Handeln. Daraus entstand der Gedanke, das Deutsche Brotmuseum zu gründen. Dies geschah im Dezember 1955. Bereits 1960 konnte das Museum eigene Ausstellungsräume in Ulm beziehen. Es war das erste und viele Jahre lang das einzige Museum seiner Art auf der Welt. Es nahm keinerlei Zuschüsse aus öffentlicher Hand in Anspruch, sondern wurde nahezu 30 Jahre lang von Vater und Sohn Eiselen persönlich und nach dem Tode der Stifter von deren Nachlässen getragen. Dr. Hermann Eiselen, der die Stiftung und das Museum über 20 Jahre leitete, hat die Ziele der Stiftung mit Leben erfüllt und das mehr technikgeschichtlich orientierte Deutsche Brotmuseum zum anspruchsvollen *Museum der Brotkultur* mit einer bedeutenden Spezialsammlung fortentwickelt.

Vision und Weitblick von Dr. Hermann Eiselen führten 1991 zum Umzug des Museums in den historischen Salzstadel in der Ulmer Innenstadt. Dort hat sich das Museum ausgezeichnet entwickelt und großen Zuspruch gefunden. Die Sammlungen des Museums umfassen heute über 18.000 Objekte, Graphiken, Gemälde und andere bildliche Darstellungen. 700 Exponate sind in der Dauerausstellung zu sehen. Das Erdgeschoss bietet Platz für thematische Sonderausstellungen.

Das Museum versteht sich als zentrale Auskunftsstelle für alle Fragen, welche die Geschichte und die Bedeutung des Brotes für den Menschen betreffen. Es befasst sich mit Technik, Kultur und sozialgeschichtlichen Fragen um das Brot. Brot wird dabei als Inbegriff aller Nahrung verstanden.

Der Stiftungsrat beschloss im Jahr 2017 die Neugestaltung des Museums und seiner Dauerausstellung. In diesem Zusammenhang wurde auch der Name des Museums in „*Museum Brot und Kunst - Forum Welternährung*“ geändert. Der neue Name ist Programm: „*Brot*“ veranschaulicht als Inbegriff von Nahrung kulturelle und politische Zusammenhänge unserer Gesellschaft und Lebenswelt. Dies gilt seit der Gründung des „*Deutschen Brotmuseums*“ und auch für die Zukunft. Die „*Kunst*“, die mit hochrangigen Werken aus dem 15. - 21. Jahrhundert zum Herzstück der Sammlung

Museum Brot und Kunst

Forum Welternährung

herangewachsen ist, wird buchstäblich im Zentrum der neuen Präsentation stehen. Als „Forum Welternährung“ will das Museum zu einem offenen Dialog über den eigenen Konsum, nachhaltigen Lebensstil, Ressourcenverbrauch und daraus resultierend über den Welthandel in Bezug auf die Zukunft unserer Ernährung einladen.

Vater und Sohn Eiselen, geprägt durch die Hungererfahrungen während und nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, empfanden es als Verpflichtung, sich für die Hungernden einzusetzen und ihre Mitmenschen zu gleichem Engagement zu veranlassen. So übertrugen sie das Leitwort der Landwirtschafts- und Ernährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) „Fiat Panis“ ins Deutsche und formulierten die Forderung „alle Menschen sollen satt werden“.

Das Welternährungsproblem, welches in einem engen Zusammenhang mit der Weltbevölkerungsentwicklung steht, kann nur auf Grund wissenschaftlicher Forschungsarbeiten und durch Umsetzung ihrer Ergebnisse in die Praxis gelöst werden. Hieraus ist die zweite Aufgabe - Forschungsförderung - entstanden, der sich die *Eiselen-Stiftung* gestellt hat und die im Jahre 2010 von der *Stiftung fiat panis* übernommen wurde.

Die *Eiselen-Stiftung* bis 2009 und ab 2010 die *Stiftung fiat panis* initiieren und unterstützen Forschungsprojekte, die geeignet sind, zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefiziten beizutragen und die Auswirkungen von Hunger zu lindern. Förderung von wissenschaftlichen Nachwuchskräften, Unterstützung von Forschungsprojekten, Durchführung von wissenschaftlichen Symposien und Wissenschaftspreise sind die Förderinstrumente der Stiftungen. Seit 1982 wurden insgesamt über 13,5 Mio. Euro in die Forschungsförderung investiert und als Preisgelder ausgeschüttet.

Der Stifter Dr. h.c. Willy Eiselen

Der Fabrikant Willy Eiselen wurde 1896 im Schwarzwald als Sohn eines Dorfschullehrers geboren. Nach dem Studium der Chemie und des Maschinenbaus an den Technischen Hochschulen Stuttgart und Karlsruhe arbeitete er in der Zulieferindustrie des Backgewerbes. In den dreißiger Jahren wurde er Gesellschafter der von ihm geleiteten Firma und kaufte eine im Jahre 1859 gegründete Malzfabrik. 1944 wurde der Ulmer Betrieb komplett zerstört und ab 1946 erfolgte der Neubeginn in Ulm als „Nährmittelwerk Willy Eiselen“. Trotz aller Widrigkeiten in der Zeit vor und nach der Währungsreform kam es zu einer günstigen Entwicklung der Firmengeschäfte. 1954 trat sein Sohn Hermann als Geschäftsführer und Mitgesellschafter in die Firma ein, die nun als „Ulmer Spatz Vater und Sohn Eiselen“ firmierte. Die beiden Unternehmer bauten die Firma zu einem der führenden Zulieferbetriebe des Backgewerbes aus.

Schon zu Beginn der fünfziger Jahre hatte Willy Eiselen begonnen, Gerätschaften und andere Gegenstände zu sammeln, die der Landwirtschaft, insbesondere dem Getreideanbau, Müllern und Bäckern zuzuordnen waren und die den Weg vom Korn bis zu der Herstellung und dem Verkauf des Brotes belegen. Anlässlich der Eröffnung des Deutschen Brotmuseums im Jahre 1960 sagte Willy Eiselen über seine Beweggründe: *„Ich war nie ein Sammler aus Leidenschaft, ich war immer den Notwendigkeiten des Lebens verhaftet, und so entstand das Deutsche Brotmuseum nicht aus einer Passion heraus, sondern aus der klaren Erkenntnis der Wichtigkeit des Brotes für das Leben schlechthin. Ich denke dabei immer an die weltweite Bedeutung des Brotes.“*

Das Deutsche Brotmuseum war das erste und viele Jahre das einzige Museum dieser Art weltweit. Eigenständigkeit und Unabhängigkeit dieser Institution waren Willy Eiselen ein hohes Gut. Aus diesem Grund hat er niemals öffentliche Mittel oder solche von Verbänden in Anspruch genommen, sondern die Finanzierung des Museums aus privaten Mitteln bestritten. Nach dem Willen von Willy Eiselen sollte das Museum keine rückwärtsgewandte „Schau“ altehrwürdiger Dinge werden, sondern den aktuellen und wichtigen Fragen der Menschheit verbunden sein. Diesem Anliegen verlieh er durch die Erweiterung der Satzung des Museums im Jahr 1960 Nachdruck. Angeregt und unterstützt von Prof. Dr. J. G. Knoll stellte Willy Eiselen das Deutsche Brotmuseum in den Dienst der Welternährungsorganisation (FAO) mit dem Ziel, *„den Hunger in der Welt zu stillen“*. In den folgenden Jahren begann Willy Eiselen auch universitäre Forschung zu fördern, die eine Linderung des Hungers auf der Welt zum Ziel hatte, insbesondere die Agrarwissenschaften. Für seine Leistungen auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet wurde er 1968 Senator e.h. der Technischen Hochschule Stuttgart und erhielt 1971 einen Ehrendoktor der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Hohenheim.

Mit seinem Sohn gründete er 1978 die Vater und Sohn Eiselen-Stiftung gemeinnützige GmbH, die die bisher private Förderung von Forschungsarbeiten im Bereich der Verbesserung der Ernährungssicherung durch Vater und Sohn Eiselen übernahm. 1980 entschlossen sich Vater und Sohn Eiselen aufgrund fehlender Nachfolger zum Verkauf des Unternehmens an Unilever. Willy Eiselen starb 1981. Sein Werk wird weiterleben.

MUSEUM DER
BROTKULTUR

Der Stifter Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen

Hermann Eiselen, 1926 in Nagold geboren, studierte Wirtschaftswissenschaften in Stuttgart und Heidelberg und wurde 1951 in Göttingen zum Dr. rer. pol. promoviert. Nach einem 9 Monate dauernden USA-Aufenthalt trat er 1954 als geschäftsführender Gesellschafter in das Familienunternehmen Ulmer Spatz Vater und Sohn Eiselen, Ulm ein. Kurz vor dem Verkauf des Unternehmens im Jahre 1980 beschäftigte die Firma fast 500 Mitarbeiter. Zusammen mit seinem Vater gründete er 1978 die Vater und Sohn Eiselen gemeinnützige GmbH Ulm, die er als Geschäftsführer und - nach Umwandlung in eine Stiftung - als Vorstand bis zum Juni 2001 leitete. In zahlreichen Aufsätzen, Vorträgen und Stellungnahmen widmete er sich Problemen der Unternehmensführung, griff aber gerade in den letzten 20 Jahren zunehmend Fragen der Welternährung, der Ernährungssicherung und der Armutsüberwindung auf. Dabei betonte er die herausragende Rolle der Agrarforschung für die Reduzierung von Hunger und Armut in Entwicklungsländern.

Die Forschungsförderung der *Vater und Sohn Eiselen-Stiftung* (u. a. Diplomandenförderung, Wissenschaftspreise, Projektförderung) und das private Engagement (Josef G. Knoll-Gastprofessur) von Dr. Eiselen beliefen sich insgesamt auf mehr als 10 Mio. Euro. Die *Eiselen-Stiftung* war über viele Jahre die einzige Stiftung in Deutschland, die sich dem Ziel der Verbesserung der Welternährung und der Reduzierung des Hungers in der Welt verschrieben hat. Dr. Eiselens besonderes Interesse galt der modernen Pflanzenzüchtung, insbesondere der Grünen Gentechnik und deren Wirkung auf die Welternährung.

Über 50 Jahre entwickelte und gestaltete er die Arbeit des *Museums der Brotkultur* gleichzeitig als Sammler, Mäzen, Ausstellungsmacher, Autor und Vordenker für die museale Darstellung der Kulturgeschichte des Brotes und des Hungers. Mehr als eine Million Besucher haben bisher das einzigartige Museum gesehen und sich über die Geschichte des Brotes, dieses herausragenden Lebensmittels, informieren können.

Für sein Wirken wurde Dr. Hermann Eiselen vielfach geehrt. 1984 wurde er zum Ehrensenator der Universitäten Ulm und Hohenheim ernannt. 1996 erhielt er die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg. 2002 wurde sein Wirken mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt. 2003 erhielt er von der Universität Hohenheim einen Ehrendoktor für seine Verdienste um die Förderung der Bekämpfung von Hunger und Armut in der Welt. Im Jahr 2004 verlieh ihm die Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin die Albrecht-Daniel-Thaer-Medaille in Silber.

Am 21. Juni 2009 verstarb Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen völlig unerwartet im Alter von 83 Jahren. Auch sein Werk wird weiterleben.

Umbau des zweiten Stockwerks des Museums der Brotkultur im Oktober 2018 (Foto: Neu-Ulmer Zeitung)

Wichtige Ereignisse

Das Museum hat bei der Sonderausstellung *„Für eine bessere Welt – Plakate und Projekte von Misereor und Brot für die Welt“* (12.11.2017 – 28.01.2018) eine Auswahl von Plakaten und die dazu gehörigen Strategien der Öffentlichkeitsarbeit gezeigt, die Misereor und Brot für die Welt seit ihrer Gründung 1958 und 1959 für ihre vielfältigen Kampagnen verwendeten. Damit wurden immer Menschen angesprochen und zu Spenden für eine Welt frei von Hunger animiert. Die Themen und Diskussionen um Hunger und Welternährung waren in den letzten Jahrzehnten stark in Bewegung. Entsprechend haben sich die Ziele, Strategien und die Bildsprachen der Plakate verändert. Das anfängliche Ziel, Mitleid und Empathie für die Hungernden im fernen Afrika zu erzeugen, verlagerte sich zur Hilfe zur Selbsthilfe und schließlich in Richtung Appell an die Verantwortung unserer reichen Gesellschaft. Die Plakate illustrieren diese Veränderungen. Die Ausstellung wurde in Kooperation mit Misereor und Brot für die Welt erstellt und vom Förderverein des Museums unterstützt.

Die Sonderausstellung *„Zum Anbeißen: Früchte in der Kunst“* (08.02.2018 – 20.05.2018) zeigte eine Auswahl von Highlights aus der Sammlung Rainer Wild. Der Unternehmer Dr. Rainer Wild, der 1991 eine Stiftung für gesunde und verantwortungsvolle Ernährung gründete, ist ein leidenschaftlicher Kunstsammler: In den letzten 40 Jahren trug er etwa 300 Werke von Künstler/innen des 20. und 21. Jahrhunderts zusammen. Alle diese Werke kreisen um das Thema, das auch im Zentrum seiner langjährigen wissenschaftlichen und unternehmerischen Aktivitäten steht: um Früchte. Früchte sind für die Kunst attraktiv: Sie zeigen eine verblüffende Vielfalt an Farben, Formen und Oberflächen. Diese skulpturalen Wunderwerke der Natur sind einfach, alltäglich, und doch ästhetisch reich. Sie lassen an Genuss, Schönheit, Sommer und Lebendigkeit denken. Und damit traditionell, vor allem im barocken Früchtestillleben, an die Vergänglichkeit allen Seins: memento mori. Die Sonderausstellung wurde von der Firma Fruchthof Nagel unterstützt.

Dagegen beschäftigte sich die Sonderausstellung *„Lebensmittel Luft“* (10.06.-09.09.2018), als Teil der Sonderausstellungstrilogie Wasser, Erde, Luft, mit dieser unsichtbaren, aber lebensnotwendigen Ressource. Luft ist aber auch Wind und Wetter, und ist eine Basis für ein lebensfreundliches Klima. Das unsichtbare Element, in früheren Vorstellungen Lebensraum immaterieller Wesen wie Engel oder Dämonen, wird heute u. a. belastet durch wachsende Konzentrationen von CO_2, durch Drohnen und durch Satelliten. Diese dienen der Forschung und Beobachtung – auch von Wetter und Klimaveränderungen. Ein eigens für die Ausstellung konstruiertes künstlerisches Objekt von Björn Schülke ließ an alle diese Aspekte denken. Weitere künstlerische Arbeiten von Camille Seaman und Tomás Saraceno zeigten in ihren eindrücklichen Fotoarbeiten Wetterphänomene, die überwältigend erscheinen und die Wandelbarkeit von „Luft“ vor Augen führen. Innovative Start-ups, u. a. von dem Künstler Daan Roosegaarde, beschäftigten sich mit der Frage, wie CO_2 aus der Luft gefiltert werden kann. Anna Debora Zimmermann entführte mit ihrer Installation luftiger, wispernder Wesen in die Welt der Geister und der Poesie.

Nach dem sehr gut besuchten Brotkulturfest am 9. September 2018 wurde das Museum geschlossen und der umfangreiche Umbau in den einzelnen Stockwerken begann. Die Wiedereröffnung des Museums und seiner neuen Dauerausstellung ist für Ende Mai 2019 geplant.

Preisverleihung in Gent: v. l. n. r. Dr. Ariane Krause (Knoll-Preisträgerin), Prof. Dr. M. Qaim (Jury Knoll-Preis), Beatrice Nöldeke (Ruthenberg-Preisträgerin), Prof. Dr. Regina Birner (Jury Ruthenberg-Preis), Prof. Dr. M. Becker (Jury Knoll-Preis), Bezawit Adugna Bahru (Ruthenberg-Preisträgerin), Dr. A. Fadani (Vorstand), Prof. Dr. Ulrike Grote (Jury Ruthenberg-Preis), Lutz-Heiner Otto (Ruthenberg-Preisträger), Prof. Dr. E. Schlecht (Jury Knoll-Preis), Dr. Denise Matias (Knoll-Preisträgerin), Dr. Christian Andres (Knoll-Preisträger)

Vom 6. Oktober 2018 bis 28. Februar 2019 wurden im Haus der Begegnung, Ulm eine Auswahl von Graphiken von Kollwitz, Barlach, Pechstein, Grosz und anderen Zeitgenossen aus der Sammlung des Museums der Brotkultur präsentiert. Die Sonderausstellung „*Kollwitz, Barlach und Co*“ zeigte einfühlsame und aufrüttelnde Bilder der Schwächsten unserer Gesellschaft, was das Anliegen von Käthe Kollwitz, Ernst Barlach und anderen Künstlern in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts war. Ihre Bilder klagen Krieg, Armut und Ungleichheit in konkreten Szenen und Schicksalen an, um aufzurütteln und die „hehre Kunst“ in den Dienst der Menschlichkeit zu stellen.

Die *Stiftung fiat panis* hat auch im Jahr 2018 wieder eine Vielzahl von Forschungsprojekten an hiesigen Universitäten und an internationalen Forschungseinrichtungen gefördert, ebenso den wissenschaftlichen Nachwuchs durch das Master-Stipendien-Programm und die Wissenschaftspreise.

Der Josef G. Knoll Europäischer Wissenschaftspreis wird für hervorragende wissenschaftliche Erkenntnisse vergeben, deren Umsetzung zur Verbesserung der Welternährung dienen sollen. In diesem Jahr wählte die Jury drei preiswürdige Arbeiten aus. Der Preis war mit insgesamt 30.000 Euro dotiert und wurde am 17. September 2018 im Rahmen des Tropentags an der Universität in Gent verliehen. Ebenfalls wurde der Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis während des Tropentags 2018 in Gent an drei Nachwuchswissenschaftler verliehen. Ziel dieser Preise ist es, hochbegabte junge Forscher zu motivieren, sich für eine Welt frei von Hunger und Armut einzusetzen.

Die *Stiftung fiat panis* hat dem Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) in Bonn und dem Food Security Center in Hohenheim (FSC) finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, um Doktoranden im Bereich der Ernährungssicherung angewandte Forschungsarbeit zu ermöglichen. Ziel ist die Ausbildung von qualifizierten Nachwuchswissenschaftlern, die Lösungsansätze für die Verbesserung der Ernährungssicherung liefern. Das Programm trägt den Namen „Dr. Hermann Eiselen-Doktorandenförderung“. Seit 2010 konnten bisher 68 geförderte Doktoranden ihre Dissertation abschließen.

Sonderausstellung „*Lebensmittel Luft*“ als Teil der Sonderausstellungstrilogie Wasser, Erde, Luft
(Foto: Bernhard Friese, Pforzheim)

Eiselen-Stiftung Ulm / Museum der Brotkultur

In der Satzung wird der Zweck der Stiftung in § 2 definiert:

1. Zweck der Stiftung ist die Erweiterung des Wissens um die Geschichte des Brotes und seine Bedeutung für den Menschen. Sie soll die Technik, Kultur und die sozialgeschichtlichen Fragen des Brotes erforschen. Die Allgemeinheit soll über die Bedeutung der Nahrung des Menschen und insbesondere des Brotes in Vergangenheit und Gegenwart und über die Welternährungslage aufgeklärt werden.

2. Die Stiftung verwirklicht diesen Zweck in erster Linie durch den Betrieb des Museums der Brotkultur in Ulm. Das Museum der Brotkultur soll erhalten und so weiterentwickelt werden, dass es seine Aufgaben zeitgemäß und optimal erfüllen kann. Der Betrieb des Museums der Brotkultur genießt den Vorrang vor allen anderen Aufgaben der Stiftung. Die Stiftung kann unter Beachtung ihrer Gemeinnützigkeit jegliche kulturelle und Bildungsveranstaltungen durchführen, die geeignet sind, die Wahrnehmung des Museums in der Öffentlichkeit zu fördern.

Museum der Brotkultur (ab 2019 Museum Brot und Kunst)
Getreide und Brot haben das Leben der Menschen seit Jahrtausenden in umfassender Weise geprägt: ihre Arbeit, ihr Wohlbefinden, aber auch ihr Leid. Das *Museum der Brotkultur* widmet sich der Geschichte des Brotes als einer unentbehrlichen Grundlage der Existenz, Kultur und Zivilisation des Menschen.

Im Jahre 1955 wurde das Museum als „*Deutsches Brotmuseum Ulm*“ gegründet, 2002 wurde es in „*Museum der Brotkultur*“ umbenannt, um seiner Dauerausstellung und Sammlung gerecht zu werden. Der Titel soll verdeutlichen, welches besondere Gewicht darauf gelegt wird, das Brot umfassend in seinen historischen, kunst- und kulturgeschichtlichen, handwerklichen, sozialpolitischen und technikgeschichtlichen Zusammenhängen zu zeigen.

Das Museum ist eine wissenschaftliche Einrichtung und beschäftigt insgesamt 7 Personen, davon vier wissenschaftliche Mitarbeiter, die sich um die große Sammlung des Museums und um fachspezifische Anfragen kümmern sowie Ausstellungen und Veranstaltungen durchführen.

Besucherzahlen
Im Jahr 2018 besuchten 16.700 Besucher das Museum. Das Museum war allerdings nur bis zum 9. September geöffnet und wurde dann für den Umbau geschlossen. Die Besuchszahlen und Anzahl der Führungen waren im September 2018 so hoch wie im Vergleichsjahr 2017.

Besucherzahlen 2012 - 2018	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Museumsbesucher insgesamt	27.045	28.044	26.077	24.460	26.165	25.363	16.700
Zahl der Führungen	615	550	496	464	502	542	346

Die Ausstellungsbegleiter des Museums werden bei internen Fortbildungen ständig weitergebildet.

Zweite Ulmer Saatgutbörse im Museum der Brotkultur (Foto: Bernhard Friese, Pforzheim)

Sonderausstellungen 2018

- „*Für eine bessere Welt – Plakate und Projekte von Misereor und Brot für die Welt*“, 12. November 2017 – 28. Januar 2018
- „*Zum Anbeißen: Früchte in der Kunst - Aus der Sammlung Rainer Wild*“, 8. Februar – 20. Mai 2018
- „*Lebensmittel Luft - Teil 3 der Trilogie Wasser, Erde, Luft*“, 10. Juni – 9. September 2018
- im Haus der Begegnung, Ulm: „*Kollwitz, Barlach und Co*“, 6. Oktober 2018 – 28. Februar 2019

Veranstaltungen

Im Jahr 2018 beschäftigten sich Veranstaltungsreihen mit „Reis - Das Brot Asiens“ und mit kulinarischen Manufakturen aus der Region. Das Veranstaltungsformat „*Kunstkonfekt*“, Vorträge zu eigenen Sammlungsstücken, präsentierte von Max Beckmann die Lithographie „Der Hunger“ und das Gemälde „Mannalese“ von Hendrik de Clerk. In Zusammenarbeit mit der vh Ulm fand eine Veranstaltung zur Agrarindustrialisierung in Brasilien statt.

Am 10. Februar 2018 veranstaltete das Museum in Kooperation mit Genbänkle, Ulm die zweite Ulmer Saatgutbörse. Das Interesse an dieser ganztätigen Veranstaltung war enorm und übertraf alle Erwartungen.

Einen Familientag veranstaltete das Museum am 11. März 2018 mit einem besonderen Programm für Kinder und Eltern. Puppenspieler, Märchenerzähler und andere Attraktionen in der Dauerausstellung boten viel Abwechslung.

Im Rahmen der Sonderausstellung „*Zum Anbeißen: Früchte in der Kunst - Aus der Sammlung Rainer Wild*“ gab es eine Vielzahl von Veranstaltungen rund um das Thema Früchte und Obst, die kulinarischen, aber auch literarischen Charakter hatten.

Auch im Rahmen der Sonderausstellung „*Lebensmittel Luft - Teil 3 der Trilogie Wasser, Erde, Luft*“ wurden zahlreiche künstlerische, gesellschaftspolitische und regionale Fragestellungen aufgegriffen, die sich umfänglich mit dem Thema Luft als Ressource und Grundlage unseres Lebens auseinandersetzten.

Am 9. September 2018 fand das Brotkulturfest vor und im Salzstadel statt. Rund um Brot und regionale Produkte bot der Markt eine genussreiche Vielfalt. Gleichzeitig nahm das Museum am Tag des offenen Denkmals teil und bot den Besuchern einen Blick in die Obergeschosse des Salzstadels, die sonst nicht zugänglich sind.

Blick in die neue Dauerausstellung ab 2019, Simulation

Backaktionen und Mitmachaktionen wie Marmeladekochen für Kinder und Jugendliche in den Ferien oder zu den Sonderausstellungen rundeten das Angebot des Museums der Brotkultur ab.

Förderverein

Der *Förderverein des Museums der Brotkultur* hat auch im Jahr 2018 das Museum großzügig unterstützt. Er hat finanzielle Mittel für die neue Dauerausstellung und das neue Erscheinungsbild des Museums zur Verfügung gestellt, die Durchführung des Brotkulturfests finanziell und personell gefördert und die Teilnahme auf der Internationalen Bäckereifachausstellung (iba) in München personell unterstützt. Dem Förderverein sei hierfür herzlich gedankt.

Einnahmen/Ausgaben

Das private Museum kann seine Ausgaben mit den erwirtschafteten Einnahmen nicht decken. Nur ca. 10,7 % seiner Gesamtkosten kann das Museum über Einnahmen, Eintrittsgelder und Spenden selbst erwirtschaften. Einnahmen von ca. 77.733 Euro standen Ausgaben in Höhe von ca. 723.954 Euro gegenüber. Jeder Besucher wurde also mit ca. 38,70 Euro subventioniert. Allerdings war das Museum nur bis einschließlich zum 9. September 2018 geöffnet.

Hermann Eiselen

fiat panis

Für eine Welt ohne Hunger

Stiftung fiat panis

In der Satzung wird der Zweck der Stiftung in § 2 definiert:

(1) Stiftungszweck ist, durch die Förderung wissenschaftlicher Forschung, wissenschaftlichen Austausches und von Nachwuchskräften zur Verringerung des Hungers und der Armut in Entwicklungsländern und zum Schutz der natürlichen Ressourcen beizutragen. Die Stiftung verwirklicht ihren Zweck insbesondere durch:

a) Förderung von Forschungsvorhaben, die geeignet sind, bei Anwendung ihrer Ergebnisse zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefizit oder der Wasserversorgung beizutragen, die Ursachen von Hunger und Armut zu bekämpfen und/oder ihre Auswirkungen zu lindern. Vorrangig sollen solche Vorhaben unterstützt werden, für die keine oder keine ausreichenden Mittel aus anderen Quellen zur Verfügung stehen. Projekte auf dem Gebiet der Biotechnologie sind bevorzugt zu unterstützen.
b) Unterstützung wissenschaftlicher Nachwuchskräfte, die sich mit der Lösung einschlägiger Problemstellungen beschäftigen, und zwar durch Gewährung von Stipendien, die Finanzierung von Auslandsaufenthalten zu Studien- und Forschungszwecken sowie zur praktischen Erprobung von Forschungsergebnissen.
c) Unterstützung wissenschaftlich vorgebildeter Nachwuchskräfte aus Entwicklungsländern, damit sie einen Studienaufenthalt in Deutschland oder in einem anderen Industrieland absolvieren können. Dabei muss Gewähr bestehen, dass die dabei erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten dem Heimatland zugute kommen.
d) Auslobung und Gewährung von Preisen für hervorragende wissenschaftliche Leistungen auf den genannten Gebieten.
e) Durchführung wissenschaftlich fundierter Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen zur Verbreitung des Wissens um die Probleme der Welternährung oder Unterstützung anderer Veranstalter.

(3) Die Stiftung kann eigene Forschungs-Vorhaben durchführen.

Forschungsförderung
Die durch die *Stiftung fiat panis* angeregten und geförderten Forschungsaktivitäten befassten sich mit einer Vielzahl drängender Probleme aus den unterschiedlichsten Fachbereichen. So sind im vergangenen Jahr unter anderem folgende Vorhaben unterstützt oder genehmigt worden:

Dr. Hermann Eiselen Stipendien-Programm
Die *Stiftung fiat panis* vergibt Stipendien zur Anfertigung von Master-Arbeiten, die einen Beitrag zur Bekämpfung von Unter- und Fehlernährung sowie ländlicher Armut in Entwicklungs- oder Schwellenländern des Südens leisten. Die Stipendien dienen der Förderung überdurchschnittlich qualifizierter Hohenheimer Studierender mit einem tropenrelevanten Studienschwerpunkt. Darüber hinaus können in Ausnahmefällen auch Studierende anderer Universitäten gefördert werden, sofern sie ihre wissenschaftliche Abschlussarbeit unter der Betreuung Hohenheimer Hochschullehrer anfertigen. Die Ziele der *Stiftung fiat panis* müssen in der Arbeit erkenntlich werden. Insgesamt

Mais in der Regenzeit mit Schimmelpilzkontamination

Kaffeebäuerinnen und-bauern im Araku-Tal, Indien

konnten seit 1983 mit Hilfe unserer Fördermittel 608 Diplom- und Masterarbeiten abgeschlossen werden. Die Gesamtausschüttung für dieses Programm beträgt 1,14 Mio. Euro. Im Jahr 2018 konnten 13 Masterstudenten mit 25.000 Euro gefördert werden. Beispiele für in 2018 unterstützte Arbeiten:

- Ricardo Vargas-Carpintero: “The potential of Acrocomia value webs for rural development and bioeconomy in Paraguay”
- Danilo Massuela: “Hemp as a functional crop to promote food security in Quilombola communities in the Brazilian Sao Francisco valley: A Case Study”
- Maren Reitemeier: “Analysing strategies of food waste reduction, redistribution and resource recovery and identifying transferable concepts for Colombo, Sri Lanka”

Projektförderung

Gefördert werden Arbeiten, die geeignet sind, bei Anwendung ihrer Ergebnisse zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefiziten beizutragen. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 20 wissenschaftliche Arbeiten unterstützt (komplette Liste siehe Anhang). Beispielhaft für die Förderung sind folgende Projekte:

Unterstützung des Forschungsprojekts “Assessment of mycotoxins contamination and the causing factors along the maize value chain in different climatic zones of Rwanda” Antragsteller: Prof. Dr. Joachim Müller, Universität Hohenheim

Mais ist ein Grundnahrungsmittel in Ruanda, das von kleinbäuerlichen Betrieben erzeugt wird. Jährlich kann Mais in zwei Vegetationsperioden angebaut werden, wobei Mais auch in der Regenzeit geerntet wird und dann das Trocknen der Ernte erschwert ist und es zu Schimmelpilzkontamination und Bildung von Mykotoxinen (Schimmelpilzgifte) kommen kann. Der Doktorand Janvier Ntwali aus Ruanda untersucht Mais auf Kontamination mit Mykotoxinen an Sammelpunkten von Kooperativen in der Vulkanregion und auf dem östlichen Hochplateau Ruandas. Seine Forschung wird Informationen über den Grad des Befalls mit Aflatoxinen in verschiedenen Maisproben in den Produktionsgebieten und entlang der Wertschöpfungskette, von den Landwirten bis zum Markt liefern. Die Verbesserung der Ernährungssicherheit in Ruanda ist von hoher Bedeutung, so dass wichtige Partner (einschließlich Regierungsorganisationen und Akteure des Privatsektors) diese Studie unterstützen, um Mykotoxin-Kontaminationen wirksam zu bekämpfen und damit Risiken für die menschliche Gesundheit zu reduzieren.

Unterstützung des Forschungsprojekts: “Coffee-Value Chain for Food Security in Araku Valley, India“ , Antragstellerin: Prof. Dr. Ulrike Grote, Leibniz Universität Hannover

Die Mehrzahl der kleinbäuerlichen Kaffeebetriebe in Indien ist arm und hat wenige Strategien, um auf gesunkene Kaffeepreise zu reagieren. Dadurch kann sich die Ernährungssituation der Haushaltsmitglieder in solchen Fällen verschlechtern. Die beiden Masterstudentinnen, Frau Oshin Sharma aus Nepal und Frau Wit Yee Tun aus Myanmar, untersuchen im Bundesstaat Andrah Pradesh, inwieweit Kaffeebauern durch eine Zertifizierung ihres Produktes ihre Ernährungssicherung verbessern können. 200 kleinbäuerliche, zum Teil sehr arme Haushalte werden von den beiden Studentinnen befragt. Die Haushalte wurden bereits 2010 befragt und die neuerliche Befragung dient dazu, zu erfahren, inwieweit sich die Situation der ländlichen Haushalte verbessert hat. Diese wissenschaftliche Untersuchung soll wichtige Hinweise auf eine robustere kleinbäuerliche Land-

Doktorandin Damaris Beitze aus Hohenheim bei der Demonstration mikronährstoffreicher Rezepte im Kongo

Doktorand Shahin Ghaziani aus Hohenheim mit einem Kleinbauern in der Fars Provinz, Iran bei der Datenerhebung für seine Doktorarbeit

wirtschaft in Indien liefern, die durch eine Verbesserung der Wertschöpfungskette von Kaffee zu Einkommenssteigerungen und damit auch zur Verbesserung der Ernährungssicherheit der betroffenen Haushalte führen kann.

Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung

Seit 2011 wird durch die *Stiftung fiat panis* das Doktorandenprogramm am Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) in Bonn und am Food Security Center in Hohenheim (FSC) im Bereich Ernährungssicherung und Bekämpfung ländlicher Armut unterstützt. Das Förderprogramm zielt auf ein generelles Problem in der angewandten Forschung mit Entwicklungsländern ab: die chronische Unterfinanzierung der Forschung qualifizierter Nachwuchswissenschaftler im Bereich Ernährungssicherung und ländliche Entwicklung. Es sei explizit unterstrichen, dass das beantragte Förderprogramm keine Stipendien umfasst, sondern ausschließlich Forschungsmittel für Doktoranden vorsieht, die als hoch qualifiziert ausgewählt und bereits mit einem Stipendium ausgestattet sind.

An der Universität Bonn konnten 2018 insgesamt 5 neue Doktoranden des ZEF bei ihrer Feldforschung unterstützt werden, darunter

- Salamatu Shaibu aus Ghana mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit “Assessment Of Climate Change Impact On Poorly Gauged Basins And The Nexus Implication On Corporate Sustainability: Perspectives From The Ankobra Basin, Ghana“
- Oscar Burbano-Figueroa aus Kolumbien mit seiner wissenschaftlichen Arbeit “Yield, productivity and technical gaps that limits the cotton agricultural production system in the Colombian Caribbean“
- Edna Agyepong aus Ghana mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit “Dynamics of negotiating access to ‘scarce’ land resource in peri-urban areas around large hydro-dams: A study of the Bui Gorge in Ghana“

Seit Beginn der Förderung des ZEF Doctoral Studies Program durch die *Stiftung fiat panis* im Jahre 2011 wurden 86 Doktoranden am ZEF gefördert. 45 der von der Stiftung geförderten Dissertationen wurden bereits erfolgreich abgeschlossen. Fast alle Promovenden haben direkt nach der Promotion eine Arbeitsstelle gefunden, die meisten in Bereichen bei denen sie die Ergebnisse und Erfahrungen ihrer Doktorandenforschung direkt anwenden können.

Beim Food Security Center der Universität Hohenheim konnten 2018 insgesamt 11 Doktoranden bei ihrer Feldforschung unterstützt werden, darunter

- Shahin Ghaziani aus dem Iran mit seiner wissenschaftlichen Arbeit “Strategy development for improving consumption patterns to reduce food loss along the supply chains in Iran“
- Habtamu Demilew Yismaw aus Äthiopien mit seiner wissenschaftlichen Arbeit “Food and Nutrition Security in Climate Sensitive Agriculture – Choice of Risk Management and Coping Strategies in Different Resource Settings Among Bamboo Growing Rural Farm Families in Ethiopia“
- Nuttapon Khongdee aus Thailand mit seiner wissenschaftlichen Arbeit “Adaption to rainfall variability and soil degradation through integration of mungbeans in maize cropping“

Seit Beginn der Förderung des Food Security Centers (FSC) durch die *Stiftung fiat panis* im Jahre 2011 wurden 65 Doktoranden gefördert. 23 der von der Stiftung geförderten Dissertationen wurden

Knoll-Preisverleihung in Gent: v. l. n. r. Prof. Dr. M. Qaim (Jury), Dr. Ariane Krause (Preisträgerin), Prof. Dr. M. Becker (Jury), Dr. Denise Matias (Preisträgerin), Dr. A. Fadani (Vorstand), Prof. Dr. E. Schlecht (Jury), Dr. Christian Andres (Preisträger)

bereits erfolgreich abgeschlossen. Auch hier haben fast alle Promovenden nach der Promotion eine Arbeitsstelle gefunden.

Die Förderung der *Stiftung fiat panis* ermöglicht weiterhin eine Reihe von gemeinsamen Trainingskursen zu wichtigen, überfachlichen Qualifikationen zur Stärkung interkultureller Kompetenzen, des Leadership Developments und zu Fragen der Forschungsethik.

Josef G. Knoll Europäischer Wissenschaftspreis 2018
Seit 2010 schreibt die *Stiftung fiat panis* alle zwei Jahre den Josef G. Knoll Europäischer Wissenschaftspreis aus. Von 1986 bis 2009 verlieh die *Eiselen-Stiftung* diesen Preis. Er wird für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten vergeben, deren Umsetzung zur Verbesserung der Welternährung dienen sollen. Die Jury wählte aus 14 hochkarätigen Bewerbungen 3 preiswürdige Arbeiten aus. Er wurde am 17. September 2018 im Rahmen des Tropentags an der Universität Gent, Belgien verliehen. Die folgenden Arbeiten wurden jeweils mit einem Preisgeld von 10.000 Euro ausgezeichnet:

- "*Sustainability of community forestry enterprises: indigenous wild honey gathering in the UNESCO Man and Biosphere Reserve Palawan, Philippines*" von Frau Dr. Denise Margaret Matias, betreut von Herrn Prof. Dr. Christian Borgemeister an der Universität Bonn/ZEF Bonn. Frau Dr. Matias erhielt den Preis für ihre exzellente Forschung, die die Möglichkeit einer Armutsminderung im Zusammenhang mit einer Waldschutzmaßnahme bewiesen hat und zur Umsetzung eines Wiederaufforstungsprojekts in der Untersuchungsregion geführt hat. Ihre Arbeit ist ein sehr gutes Beispiel, wie Forschung den Lebensunterhalt ländlicher Gemeinden in den Tropen verbessern kann.

- "*Transdisciplinary systems research to reduce the cocoa swollen shoot virus disease in Ghana*" von Herrn Dr. Christian Andres, betreut von Herrn Prof. Dr. Johan Six an der ETH Zürich. Dr. Andres erhielt den Preis für seinen hervorragenden empirischen und multidisziplinären Beitrag zur Erforschung nachhaltiger Produktionssysteme in den Tropen. Die Arbeit leistet einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung einer Hauptkrankheit bei der Kakaoproduktion unter den Feldbedingungen der Bauern. Seine Ergebnisse sind von höchster Relevanz für den Lebensunterhalt der Landwirte und somit für ihre Ernährungssicherheit.

- "*Valuing Wastes – An Integrated System Analysis of Bioenergy, Ecological Sanitation, and Soil Fertility Management in Smallholder Farming in Karagwe, Tanzania*" von Frau Dr. Ariane Krause, betreut von Herrn Prof. Dr. Johann Köppel an der Technischen Universität Berlin. Frau Dr. Krause erhielt den Preis für ihre methodisch exzellente interdisziplinäre wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen. Ihre Forschung verbindet den Energiebedarf und die Hygienesysteme mit einer nachhaltigen Landwirtschaft und Bodenbewirtschaftung. Ihre Forschungsarbeit ist für Millionen von Menschen in den Tropen von praktischer Relevanz.

Ruthenberg-Preisverleihung in Gent: v. l. n. r. Prof. Dr. Regina Birner (Jury), Beatrice Nöldeke (Preisträgerin), Dr. A. Fadani (Vorstand), Bezawit Adugna Bahru (Preisträgerin), Prof. Dr. Ulrike Grote (Jury), Lutz-Heiner Otto (Preisträger)

Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis
Seit 2010 verleiht die *Stiftung fiat panis* den Hans Hartwig Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis für herausragende Diplom- oder Masterarbeiten, die sich intensiv mit der Entwicklung der Landwirtschaft und der Verbesserung der Ernährungslage in unterversorgten Ländern befassen. Anlässlich des Tropentags wurden am 17. September 2018 an der Universität Gent, Belgien folgende drei exzellente Arbeiten mit einem Preisgeld von 2.500 Euro ausgezeichnet:

- "*Gender-Specific Aspects of Transforming Fish Value Chains in Zambia*" von Frau Beatrice Nöldeke, betreut von Frau Prof. Dr. Ulrike Grote an der Leibniz Universität Hannover.

- "*Climatic shocks, child undernutrition, and health outcomes: A quantitative analysis using the Young Lives cohort study*" von Frau Bezawit Adugna Bahru, betreut von Herrn Prof. Dr. Manfred Zeller an der Universität Hohenheim.

- "*Assessing the economic potential and land-use changes of Conservation Agriculture practices in northern Namibia – A multiperiod modelling approach*" von Herrn Lutz-Heiner Otto, betreut von Herrn Prof. Dr. Thomas Berger an der Universität Hohenheim.

Praktische Erprobung von Forschungsergebnissen zur Bekämpfung von Hunger
Zur praktischen Erprobung von Forschungsergebnissen wurde das Projekt „Frühzeitige Identifizierung, Behandlung und Prävention von kindlicher Mangelernährung in ländlichen Regionen in West Bengalen, Indien" von Frau PD Dr. Veronika Scherbaum, Universität Hohenheim und Frau Dr. med. Monika Golembiewski, Shining Eyes e. V. in Erinnerung an Dr. Hermann Eiselen als Sonderförderung im Jahr 2016 ausgewählt.

Unter der Koordination der deutschen Nichtregierungsorganisation Shining Eyes e. V. wurde das Dorfprogramm 2017 und 2018 in 12 Dörfern um Bolpur, Westbengalen umgesetzt. Dort wurden alle Kinder bis drei Jahre und deren Mütter sowie Schwangere und Stillende mit dieser Maßnahme erreicht. Die bestehende Mangelernährung in diesen Dörfern wurde stark reduziert, vor allem im Fall von Anämie durch Eisen-Tabletten und zeitgleiches Einrichten von Küchengärten als Basis einer verbesserten Ernährung. Bei allen Kindern unter einem Jahr wurde eine Untersuchung der Motorik, Sprache, Perzeption und kognitiver Entwicklung durchgeführt. Die Mütter erhielten eine Fortbildung in Mangelernährung und Anämie, Hygiene, Wurminfektionen und Notfallerkennung bei den Kindern.

Der Anbau von Gemüse in Küchengärten wurde ausgebaut. Die Schulungen für die Mütter bezogen sich besonders auf das Zufüttern der Säuglinge ab dem sechsten Monat mit NutriMix-Gemüse-Brei und auf die notwendigen fünf Mahlzeiten für die Kleinkinder pro Tag, wobei drei davon aus dem eigenen Gemüsegarten gedeckt werden. Im Jahr 2018 wurde eine starke Verbesserung der Anämien festgestellt. Weiterhin legt Shining Eyes Wert darauf, dass die Mütter ihre Situation reflektieren und die Zusammenhänge nachvollziehen, welche mit Mangelernährung und unzureichender kindlicher Entwicklung in Verbindung stehen.

Medizinische Untersuchung im November 2018, Dr. Monika Golembiewski mit Dorfhelfern

Vorsorge im ersten Lebensjahr - im St. Mary Hospital, mit Anlernen der indischen Ärzte

Fortbildung - zur Beikost und den 5 täglichen Mahlzeiten mit Demonstrationsverkostung

Vertrauen im Dorf - zufriedene Mütter zum Abschied der Vorsorge und Kochen im Dorf

Praktische Erprobung von Forschungsergebnissen zur Bekämpfung von Hunger durch Shining Eyes e. V. in Indien

Gesamtförderung

Von 1982 bis 2009 haben die *Eiselen-Stiftung* und seit 2010 die *Stiftung fiat panis* finanzielle Mittel in Höhe von 12,9 Mio. Euro zur Förderung von 1.251 Einzelmaßnahmen zur Bekämpfung des Hungers in der Welt bereitgestellt.

Förderung 1982 - 2018	Projekte	Fördersumme
- Forschungsschwerpunkt 1986 - 1997		
Biotechnologie und Pflanzenzüchtung		
Angewandte Genetik im Dienst der Welternährung	1	6.162.087,71 €
- Dr. Hermann Eiselen Doktoranden-Förderung	68	1.136.882,00 €
- Dr. Hermann Eiselen Stipendien-Programm	608	1.138.753,71 €
- weitere Forschungsprojekte	334	2.872.346,90 €
- Projektmittel für die praktische Erprobung	2	100.000,00 €
- Stipendien für Masterstudenten der Uni. Hohenheim	66	334.967,86 €
- Kongresszuschüsse	85	677.331,34 €
- Reisekostenbeihilfen	74	134.946,20 €
- Anschubfinanzierung internationale Graduiertenschule	1	69.000,00 €
- Vorlaufkosten SFB 564 Uni. Hohenheim	1	102.258,38 €
- Druckkostenzuschüsse	18	42.656,53 €
- Unterstützung Food Security Center	2	142.000,00 €
	---	---
Insgesamt	1.260	12.913.230,63 €
Preisgelder		
Justus von Liebig-Preis für Welternährung	5	125.000,00 €
Josef G. Knoll-Wissenschaftspreis	59	360.000,00 €
Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis	54	135.000,00 €
	---	---
	1.378	13.533.230,63 €

Perspektiven der Forschungsförderung

Im Jahr 2018 konnte die *Stiftung fiat panis* für die Forschungsförderung und Wissenschaftspreise insgesamt 168.719 Euro bereitstellen. Der Bedarf an Mitteln zur Forschungsförderung ist weiterhin sehr groß: Von insgesamt 83 Anfragen und gestellten Projektanträgen im Jahr 2018 konnten nur 27 angenommen werden. Die Aussichten für eine Steigerung der Mittel für die Forschungsförderung sind wegen der seit längerer Zeit ständig rückläufigen Kapitalzinsen und der sich daraus ergebenden Schmälerung der Vermögenserträge nicht gut. Trotz der für die Stiftung zurzeit widrigen Umstände werden wir uns bemühen, auch weiterhin sparsam zu wirtschaften, um unseren Beitrag zu Forschung und Nachwuchsförderung leisten, unsere Programme fortführen und gegebene Förderzusagen einlösen zu können. Alle diese Aufgaben wollen wir auch in Zukunft in völliger Unabhängigkeit erfüllen. Nach wie vor sind wir die einzige private Initiative, die Forschung und Nachwuchs fördert mit dem Ziel, den Hunger in der Welt zu lindern.

Am 28. November 2018 verstarb Herr Prof. em. Dr. Dr. h.c. Erwin Reisch im Alter von 94 Jahren. Mehr als 23 Jahre lang war Herr Professor Reisch ehrenamtlich für unsere Stiftung im Forschungsbeirat tätig. Auch Dr. Hermann Eiselen schätzte ihn sehr als persönlichen Berater auf dem Gebiet der Forschungsförderung. Wir sind Herrn Professor Reisch für sein großes Engagement überaus dankbar. Im Jahr 2013 nahm er an der Verleihung des Justus von Liebig-Preises für Welternährung an seine ehemalige Doktorandin Prof. Dr. Zhu Ling teil.

Gremien 2018

Alle Stiftungsräte, Beiräte und Jurymitglieder sind ehrenamtlich tätig. Dafür gilt ihnen unser herzlicher Dank.

Stiftungsrat der *Vater und Sohn Eiselen-Stiftung*
- Dr. Klaus-A. Gerstenmaier (Vorsitzender), Stuttgart
- Dr. Nicole Fritz, Tübingen
- Direktor a. D. Dieter Maier, Stuttgart
- Dr. Christoph E. Palmer, Stuttgart
- Prof. Dr. Franz-Josef Radermacher, Ulm
- Prof. Dr. Hans Wolff (Ehrenmitglied), Ichenhausen
- Prof. Dr. Heinz Griesinger (Ehrenmitglied), Markgröningen

Stiftungsrat der *Stiftung fiat panis*
- Dr. Klaus-A. Gerstenmaier (Vorsitzender), Stuttgart
- Tanja Gönner, Eschborn (bis 31.12.2018), ab 2019: Prof. Dr. Michael Frei, Bonn
- Dr. Philipp D. Merckle, Ulm
- Prof. Dr. A. M. Steiner, Stuttgart (bis 31.12.2018), ab 2019: Prof. Dr. Gertrud Buchenrieder, München
- Peter Spiertz, Ulm
- Prof. Dr. Hans Wolff (Ehrenmitglied), Ichenhausen

Museumsbeirat
- Hendrik Bündge, Baden-Baden
- Bürgermeisterin Iris Mann, Ulm
- Dr. Markus Speidel, Stuttgart
- Günter Steinle, Neu-Ulm †
- Dr. Bernhard Walter, Berlin

Forschungsbeirat
- Prof. em. Dr.-Ing. habil. Jürgen Giesecke, Stuttgart
- Prof. Dr. Albrecht Melchinger, Stuttgart
- Prof. Dr. Joachim Müller, Stuttgart
- Prof. em. Dr. Dr. h.c. Erwin Reisch, Stuttgart † (Ehrenmitglied)

Jury H. H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis
- Prof. Dr. Regina Birner, Universität Hohenheim
- Prof. Dr. Michael Frei, Universität Bonn
- Prof. Dr. Ulrike Grote, Universität Hannover

Jury J. G. Knoll-Europäischer Wissenschaftspreis
- Prof. Dr. Mathias Becker, Universität Bonn
- Prof. Dr. Matin Qaim, Universität Göttingen
- Prof. Dr. Eva Schlecht, Universität Kassel-Witzenhausen

Kuratorium Justus von Liebig-Preis für Welternährung
- Prof. Dr. Joachim von Braun, ZEF Bonn
- Anton van Doornmalen, Rijk Zwaan, Niederlande
- Dr. Frank Plessmann, Angermünde
- Prof. Dr. Lucia A. Reisch, Frederiksberg, Dänemark
- Dr. Ursula Schäfer-Preuss, Potsdam

Vorstand der Stiftungen
- Dr. Isabel Greschat, Ulm
- Dr. Andrea Fadani, Ulm

Anhang: Projektförderungen

Humboldt-Universität zu Berlin

- “Advanced soil salinity assessment of agricultural land to support food security in Central part of Uzbekistan”, Prof. Dr. Sonoko D. Bellingrath-Kimura
- „Inventarisierung der Kohlenstoffspeicher und Kohlenstoffquellen in Abhängigkeit von Landnutzung und Böden in Kirgistan, untersucht an zwei Testflächen”, Prof. Dr. Jutta Zeitz
- “Does Cooperative Membership Matter for Women‘s Empowerment? Evidence from South Indian Dairy Producers”, Prof. Dr. Markus Hanisch
- “Studying social impact of migration: Food security and malnutrition of left-behind children in Kyrgyzstan”, Prof. Dr. Ingeborg Baldauf

Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität Bonn

- „Einfluss variabler Wasserverfügbarkeit auf den Reisertrag in Kilombero, Tansania”, Prof. Dr. Mathias Becker

Justus-Liebig-Universität Gießen

- “Rationality in resource allocation by smallholder farmers and implications on productivity in Eastern Uganda”, Prof. Dr. Ernst-August Nuppenau

Leibniz Universität Hannover

- “1. Role of Gender in Coffee-Value Chain for Food Security in Araku Valley, India and 2. Impact of Shock and Coping Strategies on Welfare and Food Security. A Case Study in the Coffee Growing Area of Araku Valley, India”, Prof. Dr. Ulrike Grote

Universität Heidelberg

- “Farmers Adaptation to Climate Change in Rural Burkina Faso: Subsistence Agriculture for Food Security (SAFE)”, Prof. Dr. Dr. Rainer Sauerborn
- “A Study of Rural Livelihoods in Transition from Subsistence-oriented Animal Husbandry to Dairy Farming”, Dr. Daniel Münster

Universität Hohenheim

- “Assessment of mycotoxins contamination and the causing factors along the maize value chain in different climatic zones of Rwanda”, Prof. Dr. Joachim Müller
- “Nutrition status of mother-infant pairs in Bukavu, DR Congo”, PD Dr. Veronika Scherbaum
- “Innovations and Farmers‘ livelihoods: a case study of farmers transitioning from organic agriculture to Biodynamic farming in Kerala (India) and Zanzibar (Tansania) “, Prof. Dr. Andrea Knieriem
- Unterstützung zur Erstellung einer systematischen Literaturrecherche und -auswertung zum Thema „Acrocomia - Stand der Wissenschaft und relevante Forschungsfragen”, Carolin Callenius und Alicia Kolmans
- “Energy efficient injera baking on biogas in Ethiopia - final development steps”, Prof. Dr. Joachim Müller

Universität Gesamthochschule Kassel

- “Exploring transition pathways towards agroecological farming in Argentina”, Prof. Dr. Brigitte Kaufmann
- “Food security of dairy and non-dairy farming households in Northwest Cameroon”, Prof. Dr. Eva Schlecht

Hochschule Rhein-Waal, Kleve

- "The relationship between livelihood strategies and patterns of use of the walnut-fruit forests of southern Kyrgyzstan: The potential of underutilized plant species for nutrition and socio-economic development", Prof. Dr. Dietrich Darr

Technische Hochschule Köln

- "An investigation of biomass management potentials within the nexus between energy and food security (NEF) for climate resilience of rural subsistence farming households in West Nile region, Uganda", Prof. Dr. Sabine Schlüter

Universität Kopenhagen

- "The long-term impact of Economic Land Concessions in the Prey Lang Forest Area on Livelihoods' income and well-being in rural Cambodia", Dr. Ida Theilade

Linköping University, Schweden

- "Inclusive Business Model Innovation for clean technology solutions in BoP markets. An empirical fieldwork about the market introduction of cooking stove solutions in Mozambique.", Prof. Dr. Heiko Gebauer

Zusätzliche Fördermaßnahmen

Folgende weitere Unterstützungen hat die *Stiftung fiat panis* im Jahr 2018 gewährt:

- Unterstützung des Tropentags 2018 in Gent, Belgien, Prof. Dr. Folkard Asch (ATSAF)
- Unterstützung des Internationalen Seminars "Sustainable Innovations in Agriculture and Food Processing" Oktober 2018 am Renewable Energy Centre, Mithradham, Kerala, Indien, Rosemarie Zaiser, Stuttgart
- Unterstützung des 4. Kongresses "Hidden Hunger", 27.02. - 01.03.2019, Prof. Dr. Hans K. Biesalski, Universität Hohenheim
- Unterstützung des "World Food Day Colloquium 2018: Cooperatives: essential for food security?!", Dr. Jenny Kopsch-Xhema und Dr. Nicole Schönleber, FSC, Universität Hohenheim
- Unterstützung einer Exkursion für Studierende der Universitäten Kassel (Witzenhausen) und Göttingen nach Indien im März 2019, Dr. Christian Hülsebusch
- finanzielle Unterstützung von Herrn Ran Bahadur Chhetris aus Bhutan um an der Tagung "Ecofruit - 18th International Conference on Organic Fruit Growing", 19. - 21.02.2018 an der Universität Hohenheim teilzunehmen, Dr. Sabine Zikeli, Universität Hohenheim

Foto: Rainer Rörig

The Foundation fiat panis appreciates excellent scientific work, which contributes to the reduction of hunger in developing countries. The work must be applicable and suitable to improve food supply and security as well as to reduce the impact of hunger (under- and malnutrition). Therefore, we are pleased to announce the

HANS H. RUTHENBERG GRADUATE-AWARD 2019

which honors excellent diploma or master theses and is endowed with **€ 7,500**

The deadline for application for the graduate award is April 30, 2019. The award will be presented on the occasion of the Tropentag 2019.

For further information please contact:
The Foundation fiat panis,
Syrlinstrasse 7, 89073 Ulm, Germany
Phone: +49-(0)731-935150
Fax: +49-(0)731-9351529
E-Mail: info@stiftung-fiat-panis.de
www.stiftung-fiat-panis.de

Stiftung fiat panis

Impressum

Vater und Sohn Eiselen-Stiftung
Stiftung fiat panis
Syrlinstraße 7
D-89073 Ulm
Tel. 0731-935150
Fax. 0731-9351529
E-Mail: info@eiselen-stiftung.de
info@stiftung-fiat-panis.de
Homepage: www.eiselen-stiftung.de
www.stiftung-fiat-panis.de